

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 235. Fernsprech-Anschluss
Nr. 7.

53. Jahrgang.
Sonntag, den 10. Oktober

Telegraphenadresse:
Tageblatt. 1903

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Feiertagen) abends für den folgenden Tag. Preis: 1 Bl. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Bl. 30 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserl. Postanstalten, Postböden, sowie die Austräger entgegen. — In Lichtenstein: werden die fünfzehntägigen Korrespondenzen oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausnahme der Inserate täglich bis spätestens 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die zweispaltige Zeile 15 Pfennige. —

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Herr **Max Emil Gärtner** aus Bittau von uns als **Zahnmann** angestellt und in Pflicht genommen worden ist.

Lichtenstein, am 7. Oktober 1903.

Der Stadtrat.

Stechner,

Bürgermeister.

Schr.

Die Volksbibliothek zu Hohndorf

ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindeamtes geöffnet und wird zur fleißigen Benutzung angelegentlichst empfohlen.

Sparkasse zu St. Egidien.

Geöffnet: **Dienstags** und **Freitags** von nachmittag 3 bis 6 Uhr. Die Einlagen werden mit $3\frac{1}{2}\%$ verzinst und geheim behandelt. Geschäftslokal: Gemeindeamt daselbst.

Der Gemeinderat St. Egidien. Lippmann, G.B.

Chamberlains Feldzug gegen den englischen Freihandel und die Gefahr für Deutschlands Ausfuhrhandel.

Man sieht jetzt klar und deutlich, daß der ehemalige Kolonialminister Englands, Mr. Joe Chamberlain, nur deshalb ausgeschieden ist, um in der ungenierlichsten Weise mit seinen Anhängern einen Feldzug gegen den englischen Freihandel zu führen, und daß Chamberlain dabei im vollsten Einverständnis mit dem neugebildeten Kabinett Balfour handelt. Chamberlain hat sich als Schauplatz für seinen Feldzug zunächst die großen englischen Industriestädte ausgewählt und hat deshalb am Dienstag abend in Glasgow vor 5000 Bürgern eine sehr große und feurige Rede gegen den Freihandel gehalten. Aus dieser Rede geht hervor, daß Chamberlain die großen wissenschaftlichen und praktischen Autoritäten des englischen Freihandelsystems, Adam Smith und Cobden, einfach mit jeder Hand beiseite schiebt und rundeherum erklärt, daß England seinen ersten Platz unter den Nationen verlieren werde, wenn es bei seinem Freihandelsystem bliebe, das den englischen Handel heruntergebracht habe. Dann lobte Chamberlain in ganz überschwänglicher Weise den Premierminister Balfour und betonte, daß England zu einem fiskalischen Fortschritte, unter welchem Chamberlain die Einführung von Schutzzöllen zu Gunsten von Englands Industrie und Handel und zu Gunsten der Staatskasse versteht, gelangen müsse. Chamberlain hat auch statistisch den Beweis zu führen gesucht, daß Englands Handel seit 30 Jahren langsam zurückgegangen sei. Dieser Beweis ist ihm allerdings nicht gelungen, aber Chamberlain sucht durch andere Gründe das englische Volk und zumal die englischen Fabrikanten gegen den Freihandel aufzustacheln. So sagte er in Glasgow, daß niemand so leichtgläubig sei, anzunehmen, daß Amerika, Deutschland, Frankreich und Italien ihre Schutzzölle aufheben würden, wenn es England verlange, oder ihnen drohe, aber sicher würden diese Länder ihre Zölle ermäßigen, wenn sie fürchten müßten, von England noch viel schlimmere Zölle zu erfahren. Daraus geht klar hervor, daß Chamberlain mit den Zöllen für England hauptsächlich ein Kampfmittel im Handelsverkehre mit den anderen Staaten schaffen will, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die englischen Schutzpläne sich vorzugsweise gegen Deutschland richten, dessen Industrie und Handel seit 20 Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Angesichts der Notwendigkeit, daß Deutschland wegen Einführung seines neuen Zolltarifes und wegen Kündigung des englisch-deutschen Handelsvertrages auch seinerseits zu ganz anderen Handelsbedingungen mit England zu kommen trachten muß, befindet sich Deutschland England gegenüber in den Zollfragen deshalb in einer äußerst schwierigen Lage, denn wenn auch Chamberlain den englischen Freihandel noch lange nicht beseitigt hat und von vielen Seiten sehr scharf angegriffen wird, so ist doch mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß bei der total veränderten Lage des Welthandels Chamberlain im zweifellosen Einverständnis mit dem Ministerium Balfour Industriezölle und vielleicht auch noch andere Zölle für England durchsetzt. Deutschland kann daher für längere Zeit zu gar keinen definitiven Abmachungen in Bezug auf den Handel mit England gelangen, und wir werden uns in dieser Hinsicht auf ein langes Provisorium gefaßt machen müssen. Zu berücksichtigen

gen ist allerdings noch, daß Chamberlains Plan, den englischen Kolonien Vorzugszölle zu gewähren und deshalb auch einen Getreidezoll einzuführen, noch zur Klippe für seine ganze Schutzpolitik werden kann, denn einige englische Zeitungen, wie „Daily News“ und „Daily Chronicle“ erklären, dieses koloniale Projekt sei unmöglich.

Kerm. Kutschenreuther

Geschäftshaus für Damen-Moden

zeigt den Eingang seiner, aparten Neuheiten

in

Damen- u. Mädchen-Saccos,

Frauen- u. Golfkragen

unter Zusicherung billigster Bedienung

ergebenst an.

✱ Tadelloser Sitz. ✱

Gut und sauber gearbeitete Stoffe.

Politische Kunstschau

Wiensches Theater.

* Vor einigen Tagen teilte die in Wien erscheinende „Zeit“ mit, „daß die Prinzessin Luise von Toskana in kurzer Zeit zu ihren Kindern nach Sachsen zurückkehren würde. Ihre künftigen Beziehungen zu ihrem ehemaligen Gatten seien jedoch noch nicht geregelt“. Meldungen aus Dresden besagen, daß die Nachricht der Wiener „Zeit“ frei gefunden sei. Man darf nun begierig sein, was das genannte Blatt zu seiner Rechtfertigung vorbringen wird, oder ob es gar in der Lage ist, authentische Belege für die Richtigkeit seiner Meldung anzuführen. Vom rein menschlichen Standpunkte aus ist es gewiß nur zu begreiflich, wenn im Volle allgemein der Wunsch gehegt wird, daß es der nicht ohne eigene Schuld schwergeprüften Mutter, der man aufrichtige Teilnahme nicht verlagern kann, nach langer Trennung von ihren Kindern vergönnt sein möge, wieder einmal mit ihnen zusammen zu treffen. Ob dies je der Fall sein werde, und wann, das liegt im Schoße der Zukunft.

* Berlin. Wohl an 10 000 Jahnenpflichtige werden zur Zeit gesucht. Nach Mitteilung eines Militärachtlattes sehen gegenwärtig bei zahlreichen deutschen Berichten Termine an, zu welchen durch öffentliche Bekanntmachung junge Leute zur Vernehmung geladen werden, welche sich der Militärdienstpflicht durch Flucht entzogen haben.

In den Sachsen-Meinungenischen Landtag sind 7 Sozialisten, 2 Nationalliberale, 1 Freisinniger, 3 Parteilose und 2 Agrarier gewählt worden. Außerdem findet eine Stichwahl statt.

* In einer seiner Agitationsreden erklärte Chamberlain, er habe beträchtliche Achtung vor Deutschland, dem wissenschaftlichsten Volke der Welt.

* Bisher sind in diesem Jahre 196 Personen Opfer des Bergsports geworden; davon wurden 136 getötet, 60 verletzt, 10 Personen werden außerdem noch vermisst.

* Der Gustav-Adolf-Verein hält seine 56. Hauptversammlung eben in Hamburg ab. Vertreter Italiens, Belgiens, Frankreichs und Brasiliens wohnen ihr bei. Der Kaiser ließ für ein Guldigungstelegramm bestens danken.

* Die Nachrichten von Unruhen in den Städten der Gouvernements Westarabien, Chotin und Mohilew-Podolski werden von amtlicher Stelle für unrichtig erklärt. — In diesen Landschaften sollte eine arge Judenhege gemessen sein.

* Was die Höhe der von Chamberlain vorgeschlagenen Zölle betrifft, so teilen wir noch mit, daß nach dem Vorschlage des ehemaligen Kolonialministers fremdes Getreide mit einem Zoll von 2 Schilling belegt werden soll. Auf fremde Fleisch- und Wollereiprodukte soll ein Zoll von 5 Prozent und auf fremde Manufakturwaren ein solcher von 10 Prozent ihres Wertes gelegt werden.

* Ein in Sofia eingetroffenes Schreiben eines der Führer der macedonischen Bewegung besagt, daß die Einstellung des Aufstandes in Macedonien beschlossen worden sei, um die Aktion der Großmächte nicht zu stören.

* Von bulgarischen Amazonen erzählt der Berichterstatter der „Daily News“ A. G. Hales: „Die größte bulgarische Abteilung, die herüberkam, bestand aus 150 Mann. Sie wurde von Paul Bantow befehligt; mit ihr ging ein achtzehnjähriges bulgarisches Mädchen Judana Bukawitschawowa aus Samolow. Sie soll vorzüglich schießen, eine religiöse Enthusiastin und ein sehr tugendhaftes Mädchen sein. Hoffentlich hat sie ein glücklicheres Ende als die Jungfrau von Orleans; aber ich bezweifle es, wenn sie dem Feind in die Hände fallen sollte. Eine andere Jüngerin des Wars ist die vierzigjährige Frau Katherina Armandov aus Sofia. Wenn sie nur halb so gut schießen kann, wie von ihr erzählt wird, so wird sie den Türken viel zu schaffen machen. Sollte diese Bewegung sich weiter ausbreiten, so wird man bald erleben, ein vollständiges Amazonenkorps im Felde zu sehen; denn wo ich auch gewesen bin, habe ich gefunden, daß die Frauen der Türken noch mehr Widerstand entgegenzusetzen als die Männer. Es sind Töchter von Frauen, die durch die Ungläubigen gelitten haben; die von der Mutter auf die Tochter überlieferten Erzählungen sind derart, daß sie sich der Wiedergabe entziehen. Sollte es zum Kampfe zwischen der Türkei und Bulgarien kommen und die Türken die Grenze überschreiten, so werden viele Bulgarinnen in den Laufgräben sterben. Sie haben mit der Muttermilch den Haß gegen die Türken eingefogen.“

* Johannesburg. Die Verwendung von asiatischen Arbeitern in Transvaal ist gesichert. Der erste Schub wird wahrscheinlich im nächsten Januar landen, und von dann an sollen 3000 Arbeiter in jedem Monat eintreffen. — Diese Ueberbevölkerung Südafrikas mit chinesischen Kulis wird sich einst bitter rächen.

* Aus Stadt und Land.
Lichtenstein, 9. Oktober.

* Die Natur hat sich noch einmal geschmückt, ihren ganzen Reichtum, den sie an Farbe und Pracht zu vergeben hat, in reicher Fülle ausgeteilt. Nun geht es zur Kiste. Der letzte

enstein
Markt

ktion

cher Men!
rker!

was

handlung.

ng von

ler,

erfr. 17B

de, Möbellacke,

de,

isenlack,

Bronzeöl, Politur.

eingetroffen!

Illerfeinste

Wollerei-Zafelbutter

Qualität la

butter Spezial-Geschäft

Ulrich Hollmer,

Lichtenstein-G. Markt 7.

ettes, frisches

ffleisch,

sch und Schmeer,

prima Ware,

Albin Vent,

Mülsen St. Micheln.

erfahrplan 1903/04

empfehl

mann's Buchhdlg.

und fett

Schwein in kurzer

Gebrauch des un-

ertroffenen

Wasserpulvers,

50 Pfg., aus der

Sträutergewölbe

Lietzmann.

ant und ruhig

geb. Franz,

igen Nachricht.

Hinterlassenen.

angenen erfolgt

hofshalle aus.

Orkan, der mit wildem Ungestüm alles was moich war, hinweglegte, hat auch den letzten Rest welcher Blätter mit fortgerissen. Die Wiesen haben ihren letzten, eigenartigen Blumen schmuck angelegt, und im feuchten Herbstnebel wiegen sich die zart geformten, feingefärbten Blütenkelche der Herbstzeitlose aus den von glühenden Geweben behängenen kurzen Grashalmern. Die Nächte sind lang und kühl geworden, und die letzten Sommerblumen haben es recht eilig gehabt, die Köpfe zu hängen, um zu schlafen, bis sie ein neuer Frühling zum Blühen einladet. Nur die Herbstzeitlose allein scheint nicht zu merken, daß alles um sie herum ausruhen will, und sie spricht empör, als ginge es dem Zeug, nicht aber dem rauhen Winter entgegen. Tämerisch scheint sie ihre Zeit vergessen zu haben. — Freilich birgt die Herbstzeitlose eine Gefahr in ihrer Giftigkeit in sich, die vielfach schon Unheil angerichtet hat. Es ist deshalb gut, wenn die Eltern ihre Kinder vor dem Bitücken dieser Blume warnen, die durch ihre bleiche Schönheit so verlockend aussieht.

Frühlingsbote? Ein etwas vorzeitiger Frühlingsbote in Gestalt eines Mailäfers wurde gestern in unserem Redaktionszimmer vorgezeigt.

Wie es bei Submissionen zugeht. Daß der kleine Handwerker bei Submissionsangeboten oft nicht zu rechnen versteht, ist leider nicht selten, daß aber auch von Großindustriellen ganz ungläubliche Angebote erfolgen, beweist ein Ausschreiben wegen Anlieferung der Maschinen und Apparate zur Errichtung einer elektrischen Centrale bei den Niederschächten. Die Angebote der 30 Submittenten des ersten Loses gingen um nicht weniger als 52 755 M. auseinander. Die Mindestforderung betrug 48 715 M., die Höchstforderung aber 101 740 M., d. h. mehr als das Doppelte der Gesamtsomme des Mindestfordernden.

Freistellen im Annastift zu Schweifershain. In dem Annastift zu Schweifershain bei Waldheim finden konfirmierte Mädchen aus ländlichen Familien Unterricht in Haushaltungsarbeiten, weiblichen Handarbeiten und in Fortbildungsfächern. Der Unterricht beginnt Ostern und dauert in der Regel ein Jahr. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15 und nicht über 22 Jahre zählen, sie müssen gesund und kräftig sein. Blutarmer Mädchen pflegen den körperlichen und geistigen Anforderungen der Anstalt nicht gewachsen zu sein. Das Ministerium des Innern, welches die den Zöglingen des Stifts gebotenen Vorteile weiter zugänglich machen und zu gleichem Vorgehen an anderen Orten anregen möchte, wird für vier dazu geeignete, würdige und bedürftige Mädchen aus verschiedenen Landesteilen das Unterrichts- und Pflegegeld auf ein Jahr von Ostern 1904 ab bezaglen. Bewerbungen um eine dieser Stellen sind bis zum 15. November 1903 „an die Leitung des Annastifts, Herrn Pfarrer Kost in Schweifershain bei Waldheim“ schriftlich zu richten und zwar unter Beifügung 1. eines Tauffcheines, 2. eines Impfscheines, 3. eines Konfirmations-scheines, 4. eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, 5. eines vom Ortsgeistlichen ausgestellten Zeugnisses über das sittliche Wohlverhalten der Bewerberin, 6. eines Zeugnisses der Gemeindebehörde über die Bedürftigkeit der Bewerberin.

Eine Landkarte für vier Millionen Mark. Vielleicht die teuerste der Welt, ist die von der Regierung des Reichs Sachsens fertigestellte, die zeigt, wie der Boden in Sachsen in der Tiefe beschaffen ist, aus welchen Gesteinen und Verwitterungen er besteht, ob Lehmboden oder fruchtbare Ackerkrume aufliegt, ob

das Erdreich durchlässig ist oder wie sonst der Untergrund beschaffen ist, ob Metallgänge oder Kohlenlager und Bergwerkslager sich unter der Erde hinziehen usw. 123 einzelne Kartenblätter (im Maßstabe 1 : 25 000) gehören nach der „Köln. Ztg.“ zu diesem einen großen Ganzen, deren jedes etwa zwei Geviertmeilen umfaßt und eine etwa einjährige Arbeit eines Geologen erfordert hat. Die Kosten jedes einzelnen Blattes stellen sich im Ganzen auf 30—40 000 Mark. Aber auch der Nutzen dieses topographischen Kartenwerkes ist seiner Herstellung fast unmittelbar gefolgt. Bei Eisenbahnbauten u. s. w. ist diese Uebersicht schon mehrfach von großem Vorteil gewesen. Auch die Wasserbeschaffung für die Großstädte Leipzig und Chemnitz beruht im wesentlichen auf diesen Ermittlungen der geologischen Landesuntersuchung, aus denen dieses Kartenwerk hervorging. Damit die Ergebnisse dieses topographischen Unternehmens nicht nur wenigen vorbehalten bleiben, soll noch eine zweite Ausgabe derselben Karten in dem um drei Viertel kleineren Maßstabe von 1 : 100 000 folgen.

Begebaupflichtige, welche um eine staatliche Beihilfe zu grundharteren, das Maß der mandatsmäßigen Herstellung überschreitenden Begebauten für nächstes Jahr bitten wollen, haben ihre Gesuche unter Beifügung eines jeden des zuständigen Amtsstrafenmeisters zu becheinigenden Kostenschlages spätestens bis 15. November 1903 bei der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau einzureichen.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden bei der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz Freitag und Sonnabend, den 16. und 17. d. M., nur dringliche Sachen erledigt.

Die größte Calvill Spalierkultur der Welt befindet sich in Wertzen bei Bonn im Besitz des Herrn Schütz-Hüblich. In geschützter Gegend mit fruchtbarem, tiefgründigem Lehmboden hat dieser hervorragende Obstzüchter auf einer Fläche von 12 1/2 Hektar ein Mauerspaliervon 8 Kilometer Wandlänge errichtet und mit dem edelsten Apfel bepflanzt, dem *Calvill* (die hier bei Bonn am Spalier wachsen, sind ausgezeichnet in Schönheit und Güte. Jede einzelne Frucht wird am Baume mit einer Papierhülle umgeben. Eine längere Abhandlung über diese großartige Anlage mit Bildern findet sich in der neuesten Nummer des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“, welcher auf Verlangen gratis und franco vom Geschäftskam derelben in Frankfurt a. O. er verhandelt wird.

Callenberg. Das königliche Ministerium des Innern hat nunmehr dem Stadtgemeinderat von Callenberg zur Ausführung der Vorarbeiten und Ermittlungen, die zur Aufstellung eines Planes für die Wasserleitung erforderlich sind und von denen die Flur Rößlich betroffen wird, Genehmigung erteilt. Mit diesen Arbeiten wird, soweit sie nicht schon erfolgt sind, in den nächsten Tagen begonnen werden.

Mützen St. Micheln. Zum Kirchweihfest, welches unsere Gemeinde am 11. und 12. d. Mts. begeht, wird im Wiegand'schen Gasthofe nächsten Dienstag die Glauchauer Stadtkapelle konzertieren.

Mützen St. Jacob. Am Montag bezing Herr Postverwalter Hager hier sein 25jähriges Beamtenjubiläum im kaiserlichen Postdienste.

Dresden. Das sog. „blaue Wunder“, die Loshwiy-Blaumeyer Elbrücke, ist neu angestrichen worden. Fast ein Vierteljahr hat die Arbeit gedauert, zu der man nicht weniger wie 50 Zentner Farbe gebraucht hat. Die Kosten betragen gegen 12000 Mark. Einige Teile der Brücke sind diesmal gelb angestrichen worden, so daß man nicht mehr gut von dem blauen Wunder reden kann.

Dresden. Die Stadtverordneten beschloffen, den städtischen Arbeitern die Mitgliedschaft in Konsumvereinen zu verbieten.

Leipzig. In einem Anfälle geistiger Umnachtung tötete gestern früh der 35jährige Lithograph Seifert in seiner Wohnung, Raabachstraße 9, seine 58 Jahre alte Mutter, Frau verw. Seifert, sowie seine Schwester, die Witwe Köpke, durch Erschießen. Nach vollbrachter Tat jagte sich der Mörder zwei Kugeln durch den Kopf, die seinen Tod herbeiführten. Er ist früher schon einmal in einer Nervenheilanstalt interniert gewesen.

Leipzig. Die Gedächtnisfeier des 90. Jahrestages der Völkerschlacht am 18. Oktober früh 11 Uhr auf dem Denkmalsberg wird sich zu einer würdigen Feier gestalten. Die Festordnung ist bereits getroffen. 24 Bläser des Posauenchores des evangelischen Jünglingsvereins werden die Feier mit dem Chorale „Lobet den Herren“ einleiten, dann folgt durch den Teutonia-Sängerbund mit 450 Sängern der Vortrag von Ahts „Weihgesang“ und der „Zuruf an Deutschland“ von Otto und eine Festansprache. Allgemeiner Gesang: „Deutschland, Deutschland, über alles“ beschließt die Feier. Da diesmal der Jahrestag auf den Sonntag fällt, haben zahlreiche Vereine ihr Erscheinen bereits zugesagt.

Zwickau. Zahlreiche bedeutende Schäden sind durch den in der hiesigen Gegend aufgetretenen Sturm an Fenstern, Dächern usw. angerichtet worden. Auch starke Bäume hat der Sturm umgelegt, u. a. einen in der oberen Römerstraße, in der Grabenpromenade und an anderen Stellen.

In Zwickau-Land (40. ländl. Wahlkreis) erscheint die Wahl des Sozialdemokraten Stolle zum Landtagsabgeordneten gesichert.

In Weißer Hirsch ist Se. königliche Hoheit Prinz Waldemar von Preußen wieder zu einer dreiwöchigen Kur in Dr. Lahmanns Sanatorium eingetroffen.

Delsnig i B. Der Bureaudienner bei der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft, Bernhard S., wurde wegen Unterschlagung gefänglich eingezogen.

Rossen. Durch Blitzstrahl wurden in Erlich bei Niederzschona das Hausoldiche Wohnhaus und zwei andere Gebäude in Brand gesetzt und zerstört.

Ithum. Ein hiesiger Pilzsucher fand in der Nähe der Wuthütte bei Geier drei selten gute, wohlerhaltene Steinpilze, die zusammen das respectable Gewicht von 5 Pfund hatten.

Grossen bei Zwickau. In der Mulde ertränkt hat sich hier ein noch unbekannter, den besseren Ständen angehörder Mann.

Rötha. Infolge des heftigen Sturmes ereignete sich im benachbarten Böpen ein tödtlicher Unglücksfall. Der allgemeine bekannte Getreidemäcker und Agent Ernst Brant aus Rötha, ein Mann in den siebziger Jahren, ging neben einem mit Stroh beladenen Wagen, als plötzlich ein heftiger Windstoss das Vieh unmarf und den Unglücklichen unter der Last begrub. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnte S. nur als Leiche unter dem Gefährt hervorgezogen werden.

Wilsdruff. Ein Kampf unter den Zirkuskünstlern. Während der Kirmesfeier entstand unter den „Künstlern“ des hier weilenden Zirkus eine fürchtbare Schlägerei. Der Hauptbeteiligte war der Athlet Singer, der mit einer Eisenstange wie rasend um sich schlug und den meisten „Kollegen“ blutige Köpfe verschaffte. Er mußte stark gefesselt nach dem Ratsarrestlokale gebracht werden, von wo aus er bereits dem Amtsgerichte zugeführt worden ist.

Die Hand des Schicksals.

Novelle von A. Peters.

(Nachdruck verboten)

(21. Fortsetzung)

„Für Dich, mein kleiner Lionel, hoffe ich, immer ein frohes, glückliches Gesicht zu haben“, entgegnete Ottokar. „Wirst denn auch Du lernen, mich lieb zu haben, mein Sohn?“

„Ich habe Dich schon lieb“, rief der Knabe, „und Tante Nora auch!“

„Nun, Deine Mama hast Du doch gewiß auch lieb?“

„Ja, ich liebe Mama und Frau Otten und Richard, der meinen kleinen Pony besorgt. — der hat so rote Backen! Aber Tante Nora habe ich am liebsten!“

Ottokar nickte wie selbstverloren. In seinem Tiefinnersten hatte er ein Gefühl der Enttäuschung, das er sich selbst nicht zu erklären mußte. Sein Herz war abgekühlt, und doch hätte er nicht sagen können, warum.

„Weshalb hat mir Elsbet den Knaben nicht gebracht?“ fragte er.

Bei diesen Worten trat Lady Venstone einen Schritt näher, reichte ihrem Schwager die Hand, gratulierte ihm dazu, daß er noch im Lande der Lebendigen weile, und setzte in auffallend gezwungenem Tone hinzu:

„Elsbet ist nicht wohl. Ich redete ihr zu, ein wenig zu ruhen, während ich Ihnen den Knaben zuführen wollte.“

„Es tut mir leid, wenn ich sie erschreckte“, gab Ottokar zurück, „aber, Alara, kann ich dafür, daß ich noch lebe?“

Auf Lady Venstones Gesicht zeigte sich kein Lächeln der Erwidern.

„Sie hätten sie auf Ihre Alacktehr vorbereiten sollen“, versetzte sie.

„Dieser Vorwurf trifft mich nicht ganz schuldlos“, versetzte Ottokar, „ich gebe zu, daß ich darin unüberlegt gehandelt habe. Doch das ist nun einmal geschehen. Bitte, sagen Sie zu Elsbet, sie solle zu uns kommen. Ich möchte sie mit dem Knaben zusammen sehen.“

„Ich werde Elsbet benachrichtigen“, erwiderte Lady Venstone. „Lionel, willst Du mit zur Mama kommen?“

Der Knabe ergriff Ottokars Hand

„Nein“, sagte er, „ich will hier bei Papa bleiben.“ Lady Venstone lehrte allein zu Elsbet zurück, doch erschraf sie heftig, als sie deren bleiche, verfürte Züge sah.

Elsbet zog sie in das Zimmer und verschloß die Tür hinter ihr.

„Nun rede!“ sprach sie. „Spanne mich nicht auf die Folter! Wie ist alles abgelaufen?“

„Es könnte nicht besser sein“, lautete die kühle Entgegnung. „Bade jetzt Dein Gesicht und sieh so freundlich aus als möglich; Ottokar möchte Dich mit dem Knaben sehen.“

„Alara“, fragte Elsbet mit bebenden Lippen, „was — was sagte er über den Knaben?“

„Er war ganz entzückt, als er den Knaben sah, und meinte nur, er fände ihn sehr verändert; ich glaube, er ist etwas enttäuscht, daß er ihm gar nicht ähnlich sieht. Ah, jetzt hast Du wieder Farbe! Nun komm!“

Die beiden Schwestern schritten dem Platz zu, wo die kleine Gruppe unter den Bäumen sie erwartete. „Er ist ein kleiner Prinz“, sagte Leonore.

„Jedermann hat ihn lieb; Sie werden bald stolz auf Ihren Erben sein, Ottokar!“

Aber die Behmut auf dessen edlen Zügen ward nur größer.

„Ich weiß nicht, wie es kommt, Nora“, entgegnete er, „aber mein Herz schlägt dem Kinde nicht warm entgegen.“

„Sie waren so lange von ihm getrennt“, tröstete Leonore ihn, „das wird in wenigen Tagen anders sein.“

„Ich muß ein eiskaltes Herz haben“, sprach Ottokar, „denn wenn irgend welche Liebe es zu bewegen vermag, so müßte es doch die Liebe zu meinem Kinde sein. Ich habe eine seltsame Empfindung, die sich nicht in Worte zu kleiden vermag. — ein gewisses Gefühl der Enttäuschung. Ah, da kommt Elsbeth!“

„Warum fährtest Du mit nicht den Knaben zu?“ fragte er mit leisem Vorwurf.

Sie blieb stehen. Das Kind kam herbeigesprungen, schlang seine kleinen Armechen um ihren Hals und küßte sie.

Sinnend betrachtete Ottokar das hübsche Bild vor sich. Warum ward die Stimme der Natur nicht in ihm laut? Warum sprach dieselbe nicht für seinen kleinen Sohn? Warum — wie sein Auge so auf ihm ruhte — blieb sein Herz kalt wie Eis?

Leonore stand auf, um die beiden Gatten allein zu lassen, die, wie sie erwähnte, nach solch langer Trennung einander viel zu sagen haben mußten. Sie ahnte nicht, mit welch traurigem Blick Ottokars Augen ihr folgten, noch daß Elsbet im Stillen wünschte, sie würde geblieben sein.

(Fortsetzung folgt.)

ff. neue Braunschweiger Gemüse-Konserven, sowie Braunschweiger Salat-Kartoffeln eingetroffen und empfiehlt billigt **Julius Kuchler, Baderg.**
 2 Pfd.-Dose Schnittbohnen 30 Pf., 2 Pfd.-Dose Brehbohnen 35 Pf., 2 Pfd.-Dose junge Erbsen 45 Pf., 2 Pfd.-Dose Bruchspargel 90 Pf., 2 Pfd.-Dose Stangenspargel 1 30 M.
ff. neues 1903er Delicateß-Sauerkraut, 2 Pfd. 15 Pfg., **Jul. Kuchler.** empfiehlt bestens
 Frisch geschossene **Hochwald-Hasen** im Fell, gestreift, gespickt, sowie Keulen, Huden, Rüste und Hasentein empfiehlt
Julius Kuchler, Lichtenstein, Badergasse.
 ff. Rebhühner von 90 Pfg. an.

Fröhlich's Gasthof, Bernsdorf.
 Heute Sonnabend Eröffnungsvorstellung:
Karl Stülpner.
 Schauspiel in 7 Abteilungen.
 Um gütige Unterstützung bitten
 Achtungsvoll
Georg Wagner.

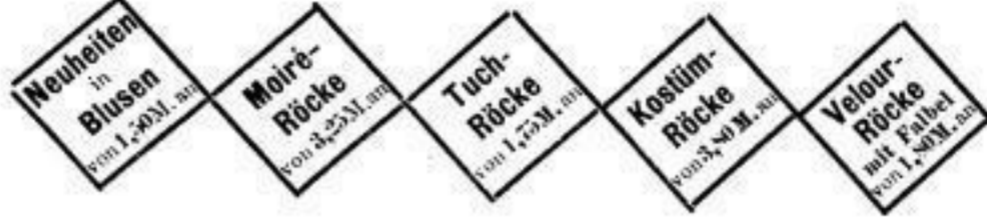
100 Zigarren umsonst!
 Da ich bekanntlich Partien und Konfurslager laufe, sende ich 200 Stk. 6 Pfg. Zigarren für **6,50 M.** und gebe außerdem 100 Stk. gratis, damit ein Teil an Bekannte verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. Also diesmal 300 Zigarren für **6,50 M.** od. 600 Stk. f. **12,20 M.** Was ich hier anbiete sind nicht etwa Zigarillos, sondern volle 6 Pfg. Zigarren in Holzstäben u. sende ich an jedermann, welcher mir unbedingt sich erscheidet, auch ohne Nachn. franco, wenn sof. Geld od. franco retour. Verlanbt franco Nachn. Garantie Geld zurück. Nur wer bis **22 Okt.** bestellt, erh. 100 Stk. umsonst.
L. Nuttner, Verldth., Hamburg.

Vor **Anschaffung neuer Damenkonfektion**

empfehl es sich, mein mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager aus nur soliden Qualitäten, streng modern verarbeitet, ohne Kaufzwang, zu besichtigen und zu prüfen.

Damen-Sackos Mädchen-Mäntel

finden Sie in einer überraschend grossen Auswahl in tadellosem Sitz zu ganz besonders billigen Preisen.



Max Pakulla.

Spezialität!

Meine **Süß-Butter-Tafel-Margarine** hat nach Gutachten erster deutscher Nahrungsmittel-Chemiker, denselben Nährwert und Geschmack wie gute Butter und ist stets frisch zu haben in dem **Butter-Spezial-Geschäft** von

Heinrich Hollmer, Lichtenstein G., Markt 7.

Einen tüchtigen Bauhofsler

sucht sofort **Oskar Ernst, Mühlen St. Jakob, Bau- u. Maschinenbauerei.**

Mehrere Arbeiterinnen

werden sofort angenommen bei **G. H. Bedendörfer & Söhne.**

Fahrrad,

4 Monate gefahren, Freilauf mit Rücktrittsbremse, sof. bill. g. verk. Zu erf. i. d. Exp. d. Tgbl.

ff. neue, eingesottene Heidelbeeren, 1/2 Flasche 45 Pfg., a Pfd. eingew. 30 Pfg.
ff. neue Preiselbeeren, die in Zucker eingesotten, a Pfd. 40 Pfg.
ff. Preiselbeeren, ohne Zucker, a Pfd. 30 Pfg.
ff. türk. Pflaumenmus (sehr dick), a Pfd. 30 Pfg.
ff. Senf-, Pfeffer- und saure Gurken, sowie alle andere Sorten getrocknete Früchte empfiehlt bestens

Julius Kuchler.
 für Kranke, Bekanntheitsrenten alle Sorten Früchte-Konfituren in Tafel- u. Obigen.

Pompodur- u. Tischdeckenstühle
 geben aus **Fröhlich & Co.**

Mietzins-Quittungsbücher
 à Stück 10 Pfg.
 sind zu haben bei **Gebrüder Koch, Tageblatt-Druckerei.**

Polysulfin,
 ein neues Material für häusliche und industrielle Wasche, Bleich- u. Reinigungszwecke. In keinem Haushalt fehlen, da es jeder Hausfrau die größten Ersparnisse an Zeit, Arbeitskraft u. Material bietet. Polysulfin ersetzt die Natur-Hasenbleiche vollständig und gibt der Wasche eine blendende Weisse. Garantiert unschädlich für die Wasche. In Packeten à 25 Pfg. mit Gebrauchsanweisung in der **Mohren-Apotheke, Lichtenstein-Callenberg.** Alleinvertrieb für den Amtsgerichtsbezirk Lichtenstein-Callenberg. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **Eduard Metzner**

Für Händler runde u. viereckige Wobblätter, süßwandend, Zuckersterne, à Schock 40 Pfg., Pflastersteine, groß und klein, a Pfd 45 Pfg., Speisepfefferkuchen, a Pfd. 30 Pfg., Waffeln, sehr groß, Zucker- u. Chokoladen-Waren billigt bei **Emil Tischendorf, am Schloßberg.**

Haarausfall wird verhindert und aufgehoben bei dauerndem Gebrauch von **echtem Arnica-Franzbranntwein.** Ver. Fl. 60 Pfg. in der Drogerie zum roten Kreuz **Curt Viehmann.**

Heute Sonnabend **Schweinschlachten** bei **Richard Hauke, Hohnsdorf.**

Frisch. Schellfisch, a Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. 20 Pfg., empfiehlt **E. Gelfert.**

Früher Schellfisch ist eingetroffen bei **David Schönfelder.**

Logis, möglichst mit voller Pension. Gefl. Off. a. d. Exp. d. Tgbl. erb.

1-2 luft. Räume (möbl. oder unmöbl.) sofort zu verm. Auskunft durchs Tagebl. **Oberstube mit Stubenlammer** sofort zu vermieten bei **Hermann Rösgold, Hospitalstr.**

Butter Hochfeinste **Wolkerei-Tafelbutter** versendet täglich frisch u. garantiert rein netto 9 Pfd. à **Mk. 10,80, feine Gutobutter, à Mk. 9,20** franco geg. Nachn. **G. Mundie, Leipzig a. D., Bayern.**



Chiffre-Anzeigen Dr. Person- u. Geschäftsstellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Finanzirungen sowie **Annoncen jeder Art** besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A. G., Chemnitz** Markt 45. I. Fernsprecher 218

Lose

à 1 Mark der 9. Sächsischen Bierdeputat-Ausstellung zu Dresden - am 8. Dezember 1903 - empfehlen **Gebrüder Koch, Tageblatt-Druckerei.**

Neues Sauerkraut saure Gurken Pflaumenmus Preisel- und Heidelbeeren empfiehlt billigt **Carl Pöfer, Callenberg.**



Braunschweiger Farbe für Gardinen, Vorhänge, Alcider, Spitzen, 10 und 25 Pfg. empfiehlt **Drogerie zum roten Kreuz, Curt Viehmann.**

Streichfertige Lack- und Firnis-Farben

für Fußboden u. Fenster, garantiert gut trocknend; ferner alle übrigen Erd- u. chem. Farben, **Vernstein-Copal-Asphalt-Dammars-Politur-Spiritus.**

Lacke garant. rein. Leinöl-firnis, Terpentinöl, Siccativ, Pinsel, Weißbürsten, Gips, Zement, Schlemmkreide empfiehlt **Drogerie zum roten Kreuz, Curt Viehmann.**

Fensterleder in großer Auswahl von 25 Pf. an empfiehlt **Curt Viehmann.**

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Hierdurch lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Donnerstag abend 6 Uhr mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, der Webermeister **Friedrich Hermann Kretzschmar,** im 66. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Dies zeigt tief betrübt an **Callenberg, den 9. Oktober 1903** **Alwine Kretzschmar** nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **Carl Koch**, für Anzeigen: **Emil Koch**, Druck und Verlag von **Gebrüder Koch** in Lichtenstein.